

Betriebliche Gesundheitsförderung aus Sicht der Gesetzlichen Krankenversicherung

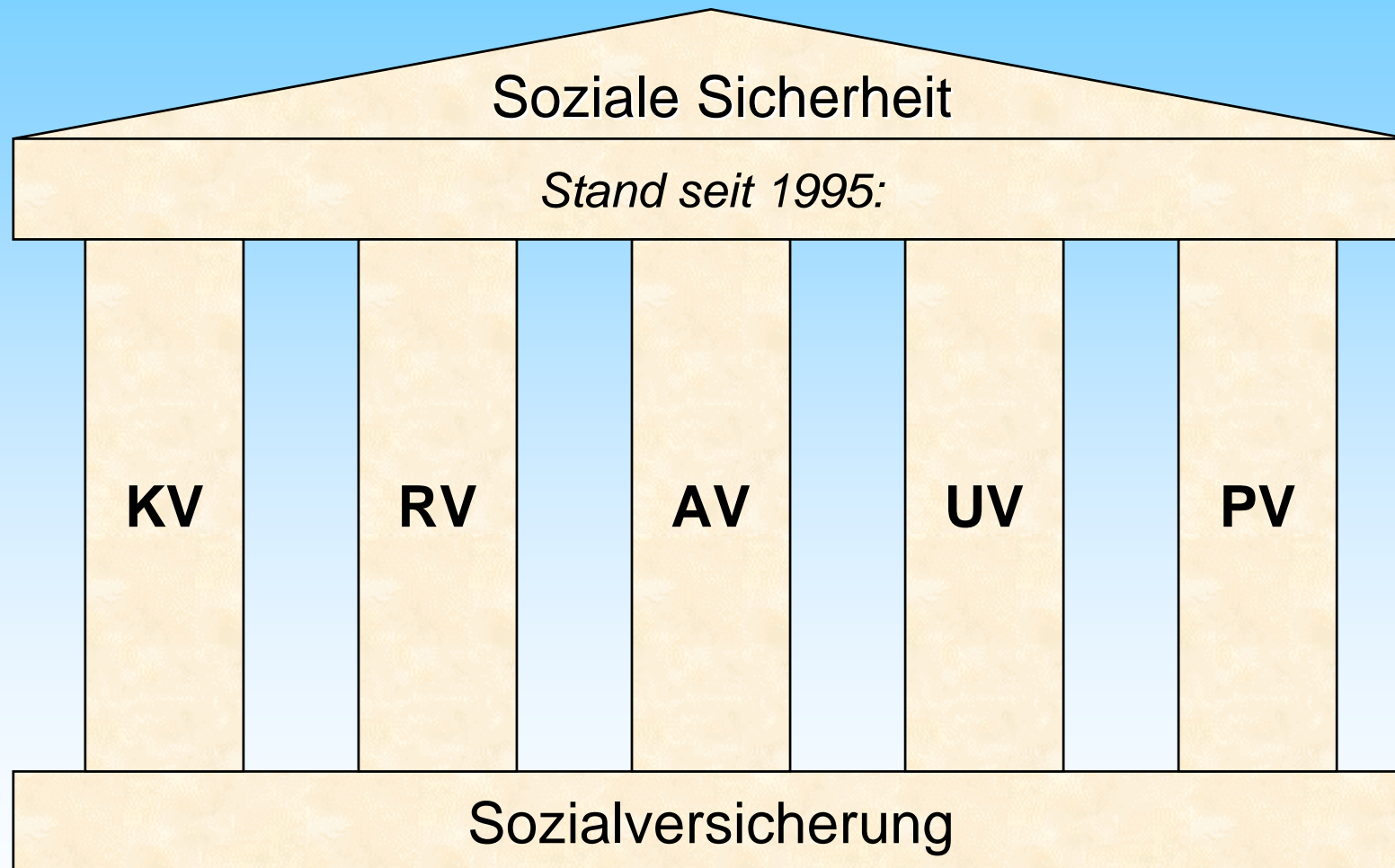
Vortrag auf dem Arbeitsschutztag 2004 am 29.09.2004 in Halle (Saale)

Betriebliche Gesundheitsförderung aus der Sicht der GKV

Frage 1:

**Warum investiert die gesetzliche Krankenversicherung
in die betriebliche Gesundheitsförderung?**

Die 5 Säulen der Sozialversicherung in der Bundesrepublik Deutschland



KV = Krankenversicherung

AV = Arbeitslosenversicherung

PV = Pflegeversicherung

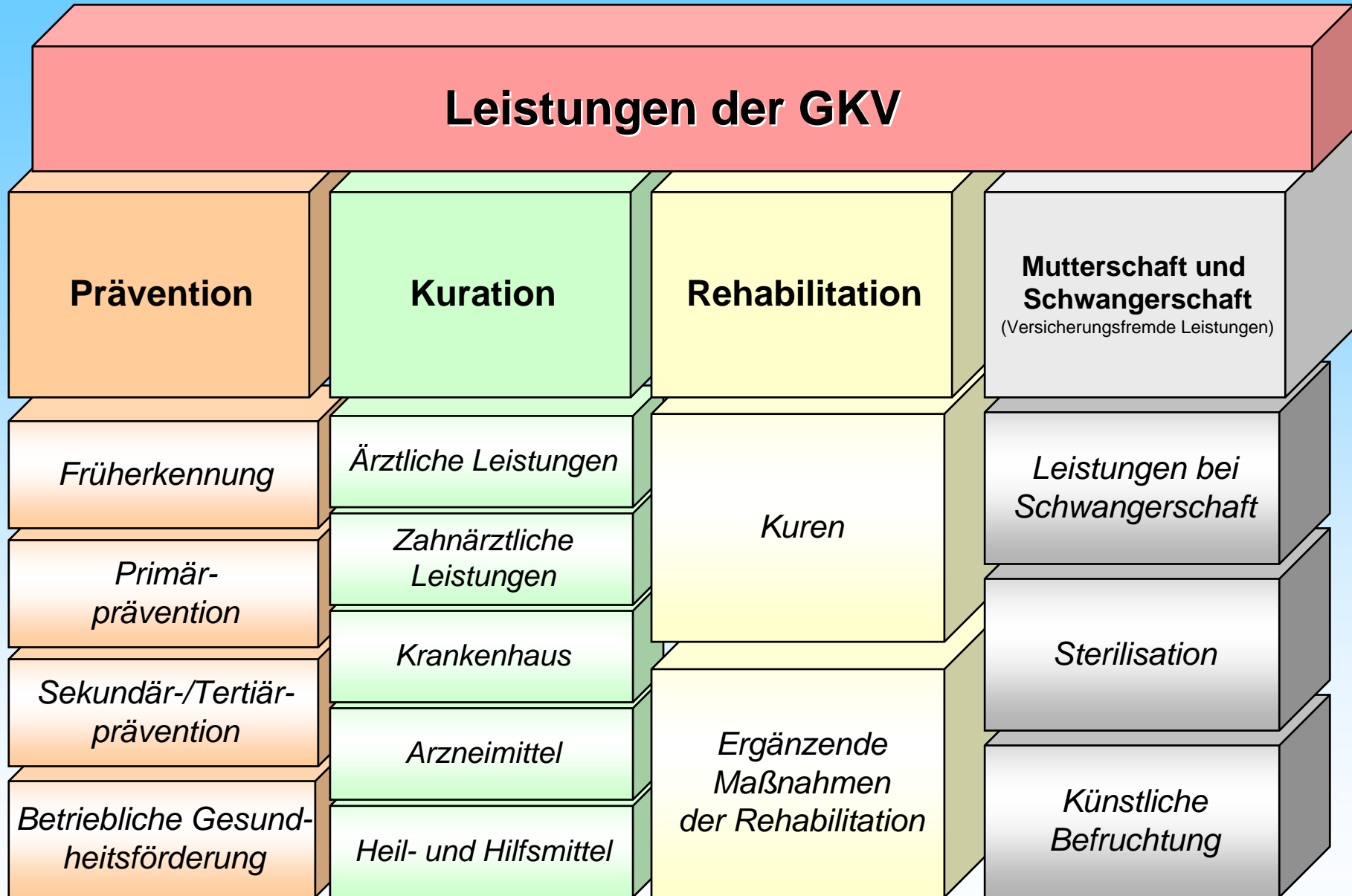
RV = Rentenversicherung

UV = Unfallversicherung

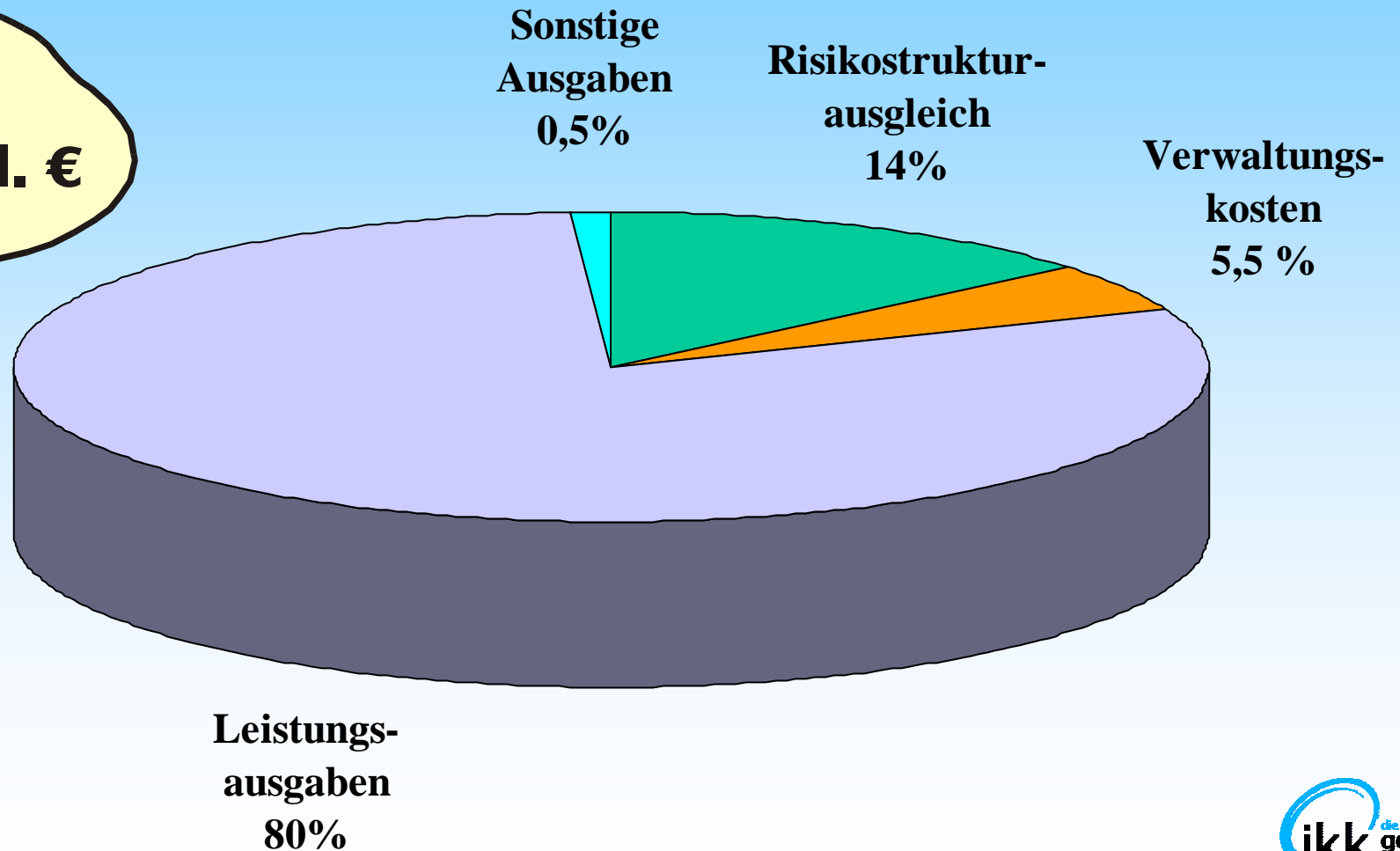
Aufbau der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in der Bundesrepublik Deutschland



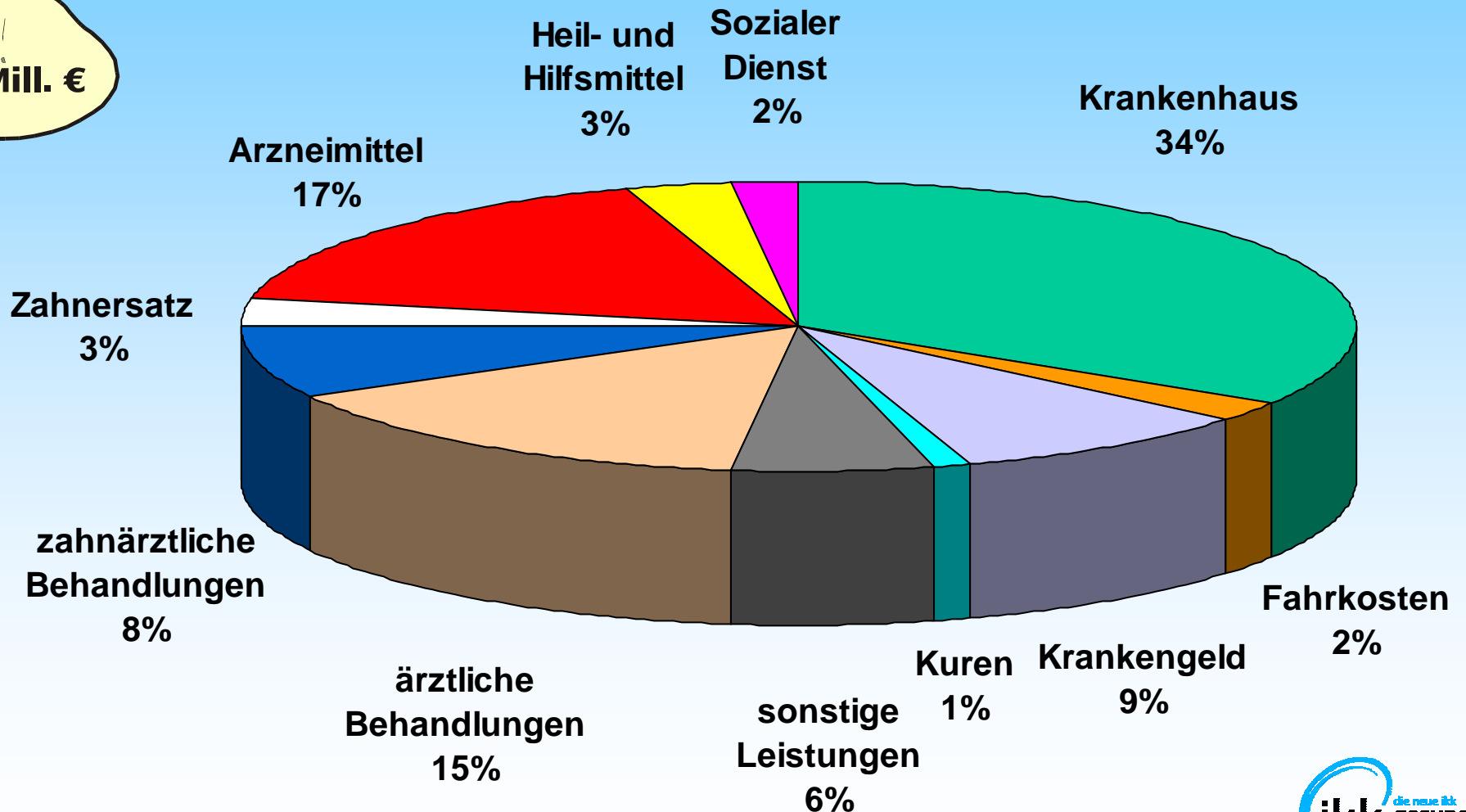
Leistungen der GKV



Struktur der Gesamtausgaben der IKK gesund plus im Jahr 2003 (mit Risikostrukturausgleich -RSA- in Sachsen-Anhalt)

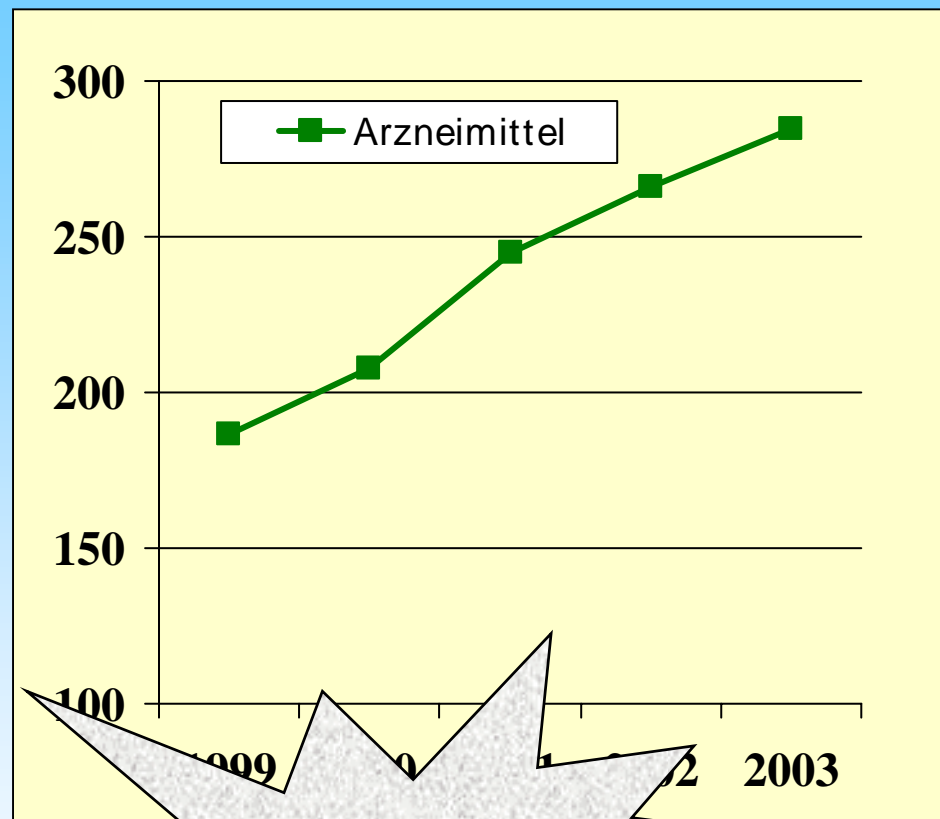
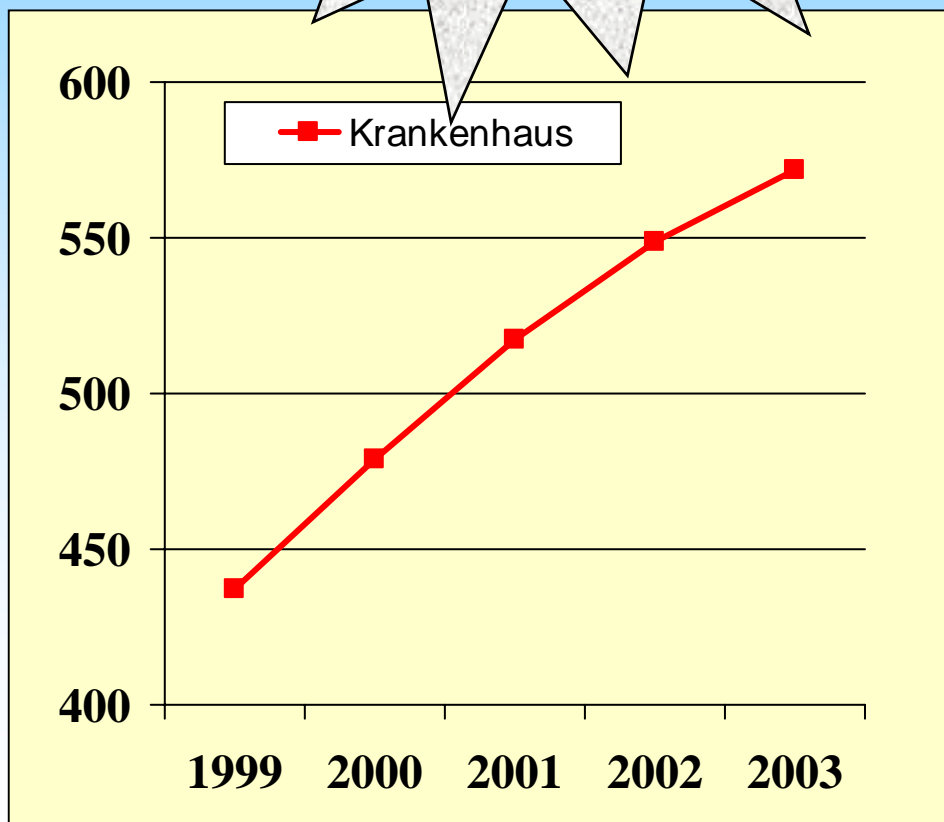


Struktur der Leistungsausgaben der IKK gesund plus im Jahr 2003 (ohne Risikostrukturausgleich -RSA- in Sachsen-Anhalt)



Ausgabenentwicklung der IKK gesund plus (ehemals IKK Sachsen-Anhalt) je Mitglied 1999-2003

Kostendämpfung durch Krankheitsverhütung



Krankheitsverhütung durch Prävention/GF

Gesetzliche Grundlage: § 20 SGB V

Abs. 1:

Die Krankenkasse soll in der Satzung Leistungen zur primären Prävention vorsehen...

Leistungen zur Primärprävention sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen.

Die Spitzenverbände der Krankenkassen beschließen gemeinsam und einheitlich ... prioritäre Handlungsfelder und Kriterien für Leistungen nach Satz 1.

Gesetzliche Grundlage: § 20 SGB V

Abs. 2:

Die Krankenkassen können den Arbeitsschutz ergänzende Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung durchführen und wirken bei der Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren mit...

Die Krankenkassen arbeiten ... mit den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen und unterrichten diese über die Erkenntnisse, die sie über Zusammenhänge zwischen Erkrankungen und Arbeitsbedingungen gewonnen haben.

Betriebliche Gesundheitsförderung aus der Sicht der GKV

Frage 2:

Welche Möglichkeiten haben die Krankenkassen bei der Gestaltung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung ?

§ 20 Abs. 2 SGB V: Betriebliche Gesundheitsförderung

Handlungsfelder

1. Arbeitsbedingte körperliche Belastungen

Ziel: Vorbeugung/Reduzierung arbeitsbedingter Belastungen des Bewegungsapparates

Methodik: Arbeitsplatzbezogene verhaltens-/verhältnisorientierte Gruppenschulung

2. Betriebsverpflegung

Ziel: Gesundheitsgerechte betriebliche Gemeinschaftsverpflegung

Methodik: Einrichtung einer gesundheitsgerechten Betriebsverpflegung sowie begleitende Gruppenkurse

3. Psychosozialer Stress

Ziel: ★ Stressmanagement und ★ Gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung

Methodik: Gruppen-Trainingsprogramme auf der Basis der kognitiven Verhaltenstherapie und Führungskräftebildungen

4. Genuss- und Suchtmittelkonsum

Ziel: ★ „Punktnüchternheit“ bei der Arbeit und ★ Schaffung präventiver Arbeitsbedingungen

Methodik: Betriebliche Strukturentwicklungen (z.B. AK Gesundheit), Mitarbeiterberatungen, Einrichtung von Kriseninterventionsmöglichkeiten, Führungskräftebildungen

Betriebliches Gesundheitsmanagement am Beispiel der



Betreuung der Betriebe nach Bedarf
oder auf Wunsch

Durchführung einzelner bzw. aller
Maßnahmen im Betrieb

Verbesserung der Gesundheit
Senkung des Krankenstandes
Betriebswirtschaftliche Einsparungen

AU-Datenanalyse / Mitarbeiterbefragung/
Gesundheitsbericht

Gesundheitszirkel

Maßnahmen im Betrieb:

(Unterstützung beim Arbeits- und Gesundheitsschutz)

- ⇒ Arbeitsplatzanalysen
- ⇒ Arbeitsplatzgestaltung
- ⇒ Rückengerechtes Verhalten
- ⇒ Betriebsverpflegung
- ⇒ Stressmanagement / Mitarbeiterführung
- ⇒ Durchführung von Vorsorgemaßnahmen
- ⇒ Spezielle Versorgung bei Erkrankung
(z.B. Therapien)

Die IKKimpuls-Werkstatt: Kosten sparen im Betrieb

Gesamtausgaben für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall des Jahres 2017
bezogen auf das Handwerk in Sachsen-Anhalt (IKK gesund plus)

1.675.558 AU-Tage = **85.700.000 Euro**

**Muskel-/Skelett-
Erkrankungen
an 1. Stelle**

Ausgaben für Lohnfortzahlung im Krankheitsfall des Jahres 2017
im Metallgewerbe (bezogen auf IKK-Versicherte):

180.290 AU-Tage = **9.218.000 Euro**

Gesundheits-
berichterstattung
(GBE)

Maßnahmen
im Betrieb
(„Trainings“)

Gesundheitsberichterstattung (GBE)

**Der
IKKimpuls
Gesundheits-Check**

FIRMA MUSTERMANN
für den Zeitraum 1.1.2003 bis 30.9.2003

IKK gesund plus
März 2004

Bearbeiter

IKKimpuls Gesundheitscheck 2003

Alle wichtigen Zahlen auf einen Blick

	Firma Mustermann	Innung
Krankenstand in %	3,0 %	4,8 %
AU-Quote (Beschäftigte mit mindestens einem Krankheitsfall)	63,7 %	52,4 %
AU-Tage je Beschäftigtem *	10,9	17,4
Summe AU-Tage absolut	137	15.156
Anteil der Langzeiterkrankungen an den AU-Tagen	0,0 %	35,0 %
AU-Fälle pro 100 Beschäftigte	138,3	154,2
durchschnittl. Falldauer (Tage)	7,8	11,3
Muskel- und Skeletterkrankungen	7,8 %	23,3 %
Krankheiten der Atmungsorgane	39,2 %	19,7 %
Verletzungen und Vergiftungen	0,0 %	11,8 %
Krankheiten der Verdauungsorgane	19,6 %	8,7 %
Arbeitsunfälle	0,0 %	3,8 %
Wegeunfälle	0,0 %	0,4 %
Sport- und Freizeitunfälle	0,0 %	8,1 %

* je wirtschafterwirtschaftlich Beschäftigte

Was sagen die Zahlen aus?

- Der Krankenstand Ihres Betriebes ist als vergleichsweise sehr niedrig einzustufen.
- Die Anzahl der aufgetretenen Krankheitsfälle ist vergleichsweise gering.
- Die durchschnittliche Falldauer ist als sehr kurz einzuordnen.
- Es gibt keine Langzeiterkrankungen länger als sechs Wochen.
- Die meisten AU-Tage entfallen auf die Gruppe Krankheiten der Atmungsorgane.
- Es gab keine Arbeitsunfälle.

Die IKK-versicherten Beschäftigten

In Ihrem Betrieb gab es 15 IKK-versicherte Beschäftigte, und zwar 11 Frauen und 4 Männer.

Gesundheit und Wirtschaftlichkeit

Der Zusammenhang von Gesundheit und Wirtschaftlichkeit liegt im Betrieb nicht nur in den unmittelbar zu sparenden Kosten. Zu berücksichtigen sind auch die Kosten, die durch „organisatorische“ Verluste, durch fehlende Motivation und schlechte bzw. mindere Arbeitsleistung entstehen. Gesunde Mitarbeiter sind nicht nur anwesend, sie arbeiten auch besser. Dies steigert den erreichbaren Umsatz des Betriebes.

Es ist deshalb durchaus auch von wirtschaftlichem Interesse, die Krankheitsstrukturen zu analysieren und so möglicherweise Handlungsbedarf bzw. Ansatzpunkte für eine maßgeschneiderte betriebliche Gesundheitsförderung aufzuzeigen. Betriebswirtschaftlich gesehen liegt der Nutzen einer ernstgemeinten betrieblichen Gesundheitsförderung neben der Sicherstellung eines ungestörten Betriebsablaufs auch in einer kontinuierlichen Verbesserung der Führung sowie der Arbeits- und Organisationsabläufe.

Zur Veranschaulichung möglicher Einsparungen ist in der nachfolgenden Tabelle einmal das Einsparpotential allein hinsichtlich der Kosten für Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall dargestellt.

Beispielrechnung für die Firma Mustermann

Krankenstand	3 %
Arbeitsunfähigkeitstage	137 Tage
Kosten für Entgeltfortzahlung pro Tag	100 Euro
Kosten für Entgeltfortzahlung gesamt	13.700,- Euro
Bei einer Reduzierung des Krankenstandes um Prozentpunkte	0,5 %
... sind das eingesparte AU-Tage	23 Tage
Kostenersparnis	2.300,- Euro

Als wirtschaftlich arbeitende Krankenkasse will Ihre IKK mit ihrem Engagement im Bereich der Gesundheitsförderung die Leistungsausgaben reduzieren. Das führt zu stabilen Beitragsätzen und damit geringeren Lohnnebenkosten für die Handwerksunternehmen.

Analyse des Kranken- und Gesundheitszustandes der Beschäftigten
 Vergleich mit anderen Betrieben/Innungen/Branchen
 Kostenberechnungen

Maßnahmen im Betrieb („Trainings“)

„Der richtige Dreh“

(Bewegungsprogramm zum rückengerechten Arbeiten im Beruf/Handwerk)



Bewegungsprogramme für folgende Berufsgruppen:

Kraftfahrzeuggewerbe
Holzgewerbe
Friseurhandwerk
Bau- und Ausbaugewerbe
Elektro- und Metallhandwerk
Installateure und Heizungsbauer
Bäckerhandwerk
Fleischerhandwerk
Maler und Lackierer
Büroarbeitsplätze

„Der richtige Dreh“

(Bewegungsprogramm zum rückengerechten Arbeiten im Beruf/Handwerk)

Inhalt:

- Belastungsschwerpunkte im Beruf/ Handwerk
- Möglichkeiten der Gesunderhaltung (verhältnis- und verhaltensorientiert)

Methode:

- Sensibilisierung für Zusammenhang von Bewegung und Gesundheit
- Information zu Gesundheitsgefährdungen durch Körper- und Arbeitshaltungen
- Erlernen von gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen

Umfang: 1,5 bis 4,5 Stunden

Leiter: Fachkräfte aus dem Bewegungsbereich

Einsatz: Betriebe
Berufsschulen
Überbetriebliche Ausbildungsstätten



Der richtige Dreh für das Kraftfahrzeuggewerbe

Alle Übungen langsam ausführen, gleichmäßig weiteratmen.
Hohlkreuz vermeiden. **Aufhören, wenn's weh tut!**

Überkopfarbeit

Aber mit Köpfchen!

Nacken
Kopf langsam nach vorne ziehen. **Rücken gerade halten!**
5 Sek. halten

Rücken
Oberkörper gerade. Kopf in Verlängerung der Wirbelsäule.
Hände hinter dem Kopf verschränken. Ellbogen nach hinten ziehen.
5 Sek. halten

Schulter
Schulzergelenke vor- und rückwärts bewegen (kreisen).
Je Richtung 15-20 Sek.



2-3 je Übung

Maßnahmen im Betrieb („Trainings“)

“Gesund durch den Tag“ – Die Ernährungsberatung im Betrieb (Gesundheitsgerechte Verpflegung im Unternehmen)



ikk impuls IKK-ERNAHRUNGSLFITFADEN

IKKimpuls
Gesund durch den Tag

Ernährungstipps für Berufstätige **ikk gesund plus**



ikk impuls Fit durch den Tag

Sie wissen nicht genau, wie viel Sie von welchen Produkten jeden Tag essen sollen, um sich gesund zu ernähren? Dann werfen Sie einen Blick auf die Ernährungspyramide!

Essen Sie gerne viel Obst und Gemüse? Genau das wird auf der Ernährungspyramide empfohlen! Mit Süßigkeiten hingegen sollten Sie sparsam sein. Und nehmen Sie im Durchschnitt mehr Getreideprodukte zu sich als Milchprodukte oder Fisch und Fleisch.

Geflügelfleisch zum Mittagessen, Schinken und Käse als Brotbelag - so mögen Sie es besonders gern? Kein Problem! Entfernen Sie einfach bei Geflügel die fetthaltige Haut und wählen Sie für ihre belegten Brote fettarmen Aufschnitt, wie gekochten Schinken, Geflügelwurst oder Käse mit bis zu 40 % Fett i. Tr.

6 Süßigkeiten pro Tag, 1 Portion Nüsse

2 Portionen Milch- und Milchprodukte pro Tag, 1 Portion Joghurt, Fleisch und Eier pro Woche

4-6 Portionen pro Tag, 1-2 Teller oder 1 Abend voll

4-7 Portionen pro Tag, 1 Hand voll

1-2 Portionen pro Tag, 200 ml


Fette und Süßes, wie Öl, Butter, Sahne, Schokolade, Süßigkeiten etc.

Erweichte Produkte, wie Eier, Milchprodukte (Käse, Quark, Joghurt), Fisch, Fleisch etc.

Getreideprodukte und Beilagen, wie Brot, Nudeln, Reis, Kartoffeln etc.

Obst und Gemüse, wie Äpfel, Birnen, Bananen, Gurken, Tomaten, Mören etc.

Getränke, wie Mineralwasser, ungesüßte Früchte- oder Kräutertees, verdünnte Fruchtsäfte, Camomilltee



Betriebliche Gesundheitsförderung aus der Sicht der GKV

Frage 3:

Welche Perspektiven ergeben sich für die Betriebliche Gesundheitsförderung ?

Perspektiven für die Betriebliche Gesundheitsförderung

Evaluation der BGF

Weitere Vernetzung mit UV, AMD u.a.

Einbindung der BGF in Bonusprogramme

Einbindung der BGF in Bonusprogramme nach § 65 a SGB V



Das Bonusprogramm

zur betrieblichen Gesundheitsförderung

für Arbeitgeber
und Arbeitnehmer



Ziele:

Schaffung von gesünderen Arbeitsbedingungen im Betrieb

Verbesserung der Gesundheit der MitarbeiterInnen

Reduzierung von Fehlzeiten, Lohnnebenkosten und GKV-Ausgaben

Warum ?

Gesunde Betriebe entlasten die Solidargemeinschaft

*GKV
spart
damit
Beiträge
ein*

Die Einsparung,
die die Krankenkasse aufgrund des
Engagements aller im Betrieb hat,
soll in Form eines **Bonus**
zurückgeben werden.

Das betriebliche Bonusprogramm der IKK gesund plus:

IKK Impuls
Bewertungshandbuch

IKK Impuls-SIEGEL
Gesunder Betrieb

Bonussystem
IKK Impuls-Siegel
Gesunder Betrieb

Bewertungshandbuch
Bewertungshandbuch

Name des Betriebes: _____
Datum: _____
 Erstbewertung Zweitbewertung
Erreichte Punktzahl: _____ Punkte
Datum, Name des Assessors: _____

IKK
sachsen-anhalt

Antrag

*Erste Prüfung und Bewertung des Betriebes
durch IKK gesund plus*

*Vereinbarung von Maßnahmen, Umsetzung
im Betrieb innerhalb von 12 Monaten*

*Erneute Bewertung
des Betriebes durch IKK gesund plus*

Bei Erfolg: **Bonusauszahlung**

117 Betriebe nehmen im Jahr 2004 am betrieblichen Bonussystem der IKK gesund plus teil.

Schlussfolgerung

Die Betriebliche Gesundheitsförderung kann allen Beteiligten erhebliche Vorteile bieten.

Sie macht allerdings nur dann Sinn, wenn alle Akteure sich aktiv einbringen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !